Zeitschrift: Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung : unabhängiges

Geschäftsblatt der gesamten Meisterschaft aller Handwerke und

Gewerbe

Herausgeber: Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

Band: 7 (1891)

Heft: 42

Rubrik: Holz-Preise

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 27.10.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

ist gestiegen im letten Jahr um Fr. 4,706227 und seit 1885 von Fr. 7,766750 auf Fr. 18,155,179. Davon entfällt weitaus der größte Theil auf Deutschland. Im Jahre 1885 hielten fich Export und Import im Verkehr mit Deutschland noch die Waage, nun beträgt ber Import aus Deutschland Fr. 11,614,707, ber Export nach Deutschland Fr. 7,070,678; ber Import hat also zugenommen um Fr. 6,583,626, der Export nur um Fr. 1,884,520. Wir konnen uns heute ber Ginficht nicht mehr verschließen, daß wir an Deutschland einen gefährlichen Ronfurrenten im eigenen Lande haben und bon bemfelben gum minbeften beaufpruchen muffen, daß es uns fein Absatgebiet fo zugänglich erhalte, wie wir ihm bas unferige. Es geht bamit nicht über feine Bflichten hinaus und handelt mit Rudficht auf andere handelspolitische Berhältnisse nur in seinem eigenen Interesse. Aber auch im Bertehr mit Frankreich haben fich die Berhältniffe wesentlich verschlechtert. Im Jahre 1885 betrug der Import Fr. 845,880, ber Export Fr. 3,382,056; im Jahre 1890 ber Import Fr. 3,286,777, ber Export Fr. 3,424,470. Während also ber Import um Fr. 1,884,520 geftiegen ift, vermehrte fich ber Export nur um die Rleinigfeit von Fr. 42,414. Ginen erfreulichen Aufschwung haben bagegen bie überfeeischen Beschäfte genommen; ba wenigstens scheinen unsere Unstreng= ungen an der Parifer Ausstellung nicht auf unfruchtbaren Boben gefallen gu fein.

Im Laufe des Berichtjahres ist an mehreren Orten von ben Arbeitern ber Metallinduftrie die Forderung ber Gin= führung bes Zehnstundentages gestellt worden. Der Verein ichweizerischer Maschinenindustrieller, beffen Vorstand bie Vertretung bes Standpunftes ber Arbeitgeber gegenüber biefem Begehren übernommen hatte, erklärte fich mit der Ginführung des Zehnstundentages einverstanden, knüpfte jedoch daran einige Bebingungen, barunter namentlich bie, baß die Arbeiterschaft Bu einer Reviston der Artikel 11 bis 14 des Fabrikgesetzes im Sinne einer ben Bedürfniffen der Metallinduftrie entfprechenden pragifern und gerechtern Fassung Sand bieten folle. Diefe Bedingung hatte eine Anzahl von Konferenzen bes ichweizerischen Industrie= und Landwirthschaftsbepartement mit den Maschinenindustriellen und ben Metallarbeitern gur Folge. Die Frucht dieser Konferenzen bilden bestimmte Vereinbarungen zwischen Arbeitgebern und Arbeitnehmern, die nach bem Urtheil des Bereins schweizerischer Maschinenindustrieller den erstern allerdings nicht diejenige Freiheit gewähren, die fie mit Recht glaubten beanspruchen zu können, aber fie boch in größerem Mage vor den zur Unträglichkeit gewordenen Willfürlichkeiten ber ausführenben Organe schützen werben. "Ueber die Folgen diefer Neuerung für die Ronturrengfähigteit unseres Incustriezweiges kann heute noch fein bestimmtes Urtheil abgegeben werben; doch ift soviel sicher, daß dieselbe eine Produktionsverminderung zur Folge hat, welche im Wefentlichen nur durch erhöhte Leiftungsfähigkeit der Betriebs= mittel und Vermehrung der Arbeitsfräfte ausgeglichen werden kann. Die hierdurch bedingten Installationen, Verbesserung ber Betriebsmittel 2c. belaften uns gunachft mit Roften und Rapitalaufwand und verschlechtern die Bedingungen der Kon= (Fortfetung folgt.) furrengfähigkeit."

Verschiedenes.

Der Gewerbeverein Luzern beschloß, eine Gewerbeaussstellung im Sommer 1893 abzuhalten. Ueber die Frage, ob die Ausstellung eine kantonale oder bloß eine städtische sein soll, sind die Meinungen getheilt. Gine Gewerbehalle, ein Gewerbemuseum und eine Gewerbeschule sind unssicht genommen.

Der Schreinermeisterverein von St. Gallen und Umgebung ist auf 59 Mitglieder angewachten und nun die stärtste Settion bes Schweiz. Schreinermeistervereins.

Arbeitsnachweis. In Luzern regen die städtischen Arsbeitervereine die Errichtung eines der Bolizeibehörde unterstellten öffentlichen Arbeitsnachweisburean an. Der Gewerbes

verein ist einverstanden. Kommt es zu Stande, erhöht sich bie Zahl dieser Institute in der Schweiz auf 5 (Bern, St. Gallen, Basel, Biel, Luzern).

In Folge der von der Bentralfommiffion der Gewerbemufeen Burich und Winterthur ausgeschriebenen Ronfurreng gur Ginreichung von Entwürfen gu einem Blatate für die in Basel stattfindende Ausstellung ber vom Bunde subventionirten funftgewerblichen und technischgewerblichen Fachschulen, Kurse und Lehrwerkstätten, find neunzehn Arbeiten eingegangen. Gin erfter Preis im Betrage von 400 Franken wurde zuerkannt bem Berrn Otto Saberer in Firma Sprifler und Haberer, Deforationsmaler in Riesbach. Gin ameiter Breis konnte nicht ertheilt werben, bagegen erhielten brei gleichwerthige britte Breise im Betrage von je 100 Fr. bie Herren Jean Renggli, Zeichnungslehrer in Luzern, Otto Lord, Maler in München, und Sugo Fischer in München. Für bas zu gleicher Beit ausgeschriebene burgerliche Schlaf= gimmer find fünf Entwürfe eingegangen. Gin erfter und zweiter Preis wurde nicht ertheilt, hingegen wurde ein Anerfennungspreis im Betrage von 120 Fr. herrn 3. Sippenmeyer, Möbelzeichner in Altstetten bei Burich und ein folcher von 80 Fr. herrn Alfred Unklin, Schreiner in Bafel, quer= tannt. Die Arbeiten find bis Sonntag ben 17. Januar im Bewerbemuseum Burich ausgestellt.

Auf die Preiskonkurrenz für ein neues Sekundarschulshaus in Winterthur sind 60 Entwürfe eingegangen, von benen das Preisgericht vier auszeichnete. Den ersten Preis von 800 Fr. erhielt der Architekt Johann Metzger in Riesbach, den zweiten Preis von 500 Fr. erhielt der Architekt A. Müller in St. Gallen und zwei dritte Preise von 350 Franken erhielten Keller und Knell in Jürich und Gustav Clerc in Chauxdefonds. Die Entwürfe sind bis 20. Januar im Stadthause in Winterthur zur Ansicht ausgestellt.

Holzhandel. Aus dem Frickthal kommen Berichte über bebeutendes Sinken der Holzpreise, mährend letztes Jahr um diese Zeit das Gegentheil der Fall war. Die Gemeinde Sulzkonnte ihr Säg- und Bauholz gar nicht verkaufen. Der Festmeter galt Fr. 18. 20 bis Fr. 22. 30. Viele Gemeins den erleiden dadurch eine bedeutende Einbnfe.

Riesenmitrostop. Ein technischer Mitarbeiter der "Tägslichen Rundschau" berichtet: Die optische Anstalt von Poeller in München beschickt die Ausstellung in Chicago mit einem Riesenmikrostop, welches dort das größte Aufsehen erregen dürfte. Dasselbe vergrößert die Bilder 11,000 Mal, ja, wenn man die Linse in Baselin taucht, 16,000 Mal. Mit Hülfe einer Bogenlampe von 11,000 Kerzen werden die Bilder auf einen Schirm geworfen. Hierdeint ein kaum mit den bloßen Augen wahrnehmbarer Essigmurm 30 Meter lang und das feinste Wehl wie grober Kies. Besmerkenswerth ist es, daß der Focus des Instruments durch sich verslüchtigende klüssige Kohlensäure abgekühlt wird.

Reueste Erfindungen schweiz. Ursprungs.

Sidgen. Patente.
Sparhahnen: I. H. Walcher, Metallfabrik Glarus. — Emaillirte Gußeisenartikel: E. Kreis, Winkeln. — Maschine zur Herstellung von konischen Kößerdüten für Spinnmaschinen: Robert Hog, Bubikon. — Waarenbaumregulator mit Kompensation für mechanische Webstühle: H. Th. Bestalozzi, Zürich. — Präzissionsblasrohr: F. W. Simons, Bauunternehmer, Außersihl. — Magnetisches Spiel: Seßler u. Eigner, Biel. — Gewehrlauf mit Futterlauf: Rudolf Elmer, St. Gallen. — Machine a souder: Jacques Wehrlin, Beven. — Hüssensteuerung für Gas- und Petrolmotoren: Escher, Wyß u. Co., Zürich.

Solz=Preise.

Augsburg, 12. Jan. Bei den in letter Woche im Regierungsbezirke von Schwaben und Neuburg vollzogenen ftaatlichen Holzverkäufen stellten sich die Durchschnittspreise für: Gichenftammholz 1. Klasse 75 Mt. 60 Pf., 2. Kl. 52 Mt. — Pf., 3. Kl. 37 Mt. — Pf., 4. Kl. 26 Mt. 80 Pf., 5. Klasse 23 Mt. —; Buchenstammholz 1. Kl. 22 Mt. —— Pf., 2. Kl. 18 Mt. 20 Bf., 3. Al. 16 Mt. 40 Bf.; 4. Al. — Mt. -Pf., Fichtenstammholz 1. Al. 17 Mt. 20 Pf., 2. Al. 15 Mt. Pf., 3. Klaffe 13 Mt. 60 Pf.; 4. Klaffe 12 Mt. 10

Berner Brennholzpreise. Buchenholz per 3 Ster 56 bis 59 Fr., Tannenholz 36 bis 40 Fr.

Fragen.

7. Ber liefert die besten und billigften Bugjaloufien? Diefelben mußten fofort verfertigt werden.

Ber liefert Gasröhren von 3 Centm. Lichtweite und gu

welchem Breife?

9. Belche Firma liefert ober versertigt Schneefanghaten und Leiterhaten für Schieferbacher?

Ber liefert hydraulischen Ralt?

11. Wer liefert folide und prattifche Rohrwalzen, neuester Ronftruftion?

Wo bezieht man helles und billiges Seffelflechtrohr?

13. Bürde sich ein jüngerer Holzdrechsler sinden, der eine Wertstatt mit neuer Orehbank und Bandstäge mit Wasserraft in der Nähe Berns billig übernehmen würde, bei Zusicherung genigender Arbeit? Offerten unter A. B. an die Expedition zur Beiterbeförderung.

Wer liefert gelagerte fonische Gypslatten?

- 15. Ich erlaube mir als mehrjähriger Abonnent, mit einer etwas undelikaten Frage an Sie heranzutreten, wozu mir zahlereiche Interpellationen von Laden- und Häuserbesitzern Beranzlassung gegeben haben. Es betrifft dies die Verunreinigung der in lassung gegeben haben. Es betrisst dies die Verunreinigung der in der Regel so theuren Socielsteine an Gebäuden und Schausensteranlagen durch die Hunde. Außer dem ekelhasten Aussehen der Socielsteine ist noch weit nachtheiliger der lebelstand, daß durch das viele Nässehen Sandsteinsociel zu salvetern ansangen und dann in der Regel im Binter absrieren; bei polirten harten Socielsteinen löst sich dagegen die Politur auf. Um nun diese Viersüsser sern zu halten, hat man sich dis jeht mit Streuen von pulverisitetem Schwesel geholsen, aber dieses Mittel hilft nur sür kurze Zeit, indem das Pulver östers nach dem Streuen entweder vom Regen weggewaschen oder vom Luftzug weggeblasen wird. Ich habe mir daher schwe die Frage aufgeworsen, ob nicht irgend ein Anster schwe die Frage aufgeworsen, ob nicht irgend ein Anster schwer schwer schwere schwe halten und so dem lebelstande abhelfen fonnte, und ist es vielleicht möglich, durch Aufwerfen dieser Frage doch zu einem Mittel zu gelangen.
- 16. Ber ift Räufer von zwei Bagen burrem Tannenholz, 18 Jug lang und meiftens 10 und 12 Linien bid, ganz billig? Schöne Waare.
- 17. Wie fann man Rautschut auf Bug leimen, ohne ben Buß zn wärmen?

Wer verfertigt runde Seidenwindmaschinen?

19. Belcher Schloffer hatte Feilen zum Aufhauen, wenn man an Zahlungsstatt Kochherbe, Beschläg e., nehmen würde?

fcluß über die Genffabritation geben?

Untworten.

Auf Frage 1. Bunsche mit Fragesteller in Korrespondenz zu treten. Jules Frey, Ziegel- und Schieferbeder, Solothurn. Auf Frage 1. J. Renold, Schindelfabrikant in Lenzburg, Kt. Aargau, ist Lieferant von schönen Rundschindeln.

Auf Frage 1. Als Spezialist in Schindelnverfleidung empfiehlt fich die Dachbederei und Schindelnhandlung von Meinard Etlin in

Auf Frage 2. Bu einer Turbine von 140 Meter Gefall und 20 Pferdefraften brauchen Gie eine Baffermenge von 15 Liter per Setunde. Die Rohrleitung mußte 15 cm. Lichtweite haben. Ich erftelle folche Turbinen und febe Ihrer diretten Unfrage entgegen. Eug. Haas, mech. Werkstätte, Flawil. Auf Frage 286. Eine Offerte von Lüchinger und Reller in

Muttenz bei Basel ging Ihnen direft zu. Auf Frage 1. Besser und billiger als Beschindlung ware ein Anstrich mit meinem glashart und undurchdringlich werdenden Ent-feuchtungsstoff (Hydrofuge). L. E. Courvoisier in Biel.

Auf Frage 5. Ich habe großes Lager in Schmelztiegeln, von den größten bis zu den kleinften Dimenstonen, in Graphit, Steingut, feuerseste Erde und Knochen-Erde. L. E. Courvoisier in Biel. Auf Frage 2. 20 Pferdeträfte auf dem ersten Bellbaume erstoren bei einem Gefälle von 140 Meter vertikaler (?) Sohe ein

Wasserquantum von 20 Liter per 1 Setunde und einen innern Röhrendurchmesser von 18—20 Centim., wenn die Leitung sang ist. Bei einem jo abnorm hohen Wefalle darf man nicht mehr als auf 50-60 Prozent Birfungsgrad der Turbine rechnen und muß diefe

aus Weichguß angefertigt und auf's solideste in breiten schweren Lagern im Gleichgewicht montirt sein, auch darf sie nicht zu klei-nen Durchmesser haben, sonst fällt die Treibriemenscheibe zu klein aus, wodurch der Riemen sehr leidet. Da beim Ausssuß der Bafserdruck 14 Atmosphären hält, so muß der untere Theil der Röhren

jerdruck 14 Atmopharen gate, so muß der untere Lyeit der koveren 15—20 Millimeter Wandstärke haben.
Auf Frage L. Bei einem Totalgefälle von 140 Metern sist ein Bassernantum von 151/2 Liter per Sekunde erforderlich, um die Kraft von 20 Pferden effektiv abzugeben, wobei die Zuleitungsröhren eine Lichtweite von 140 Millimeter haben müßten und eine Wasserschwindigkeit von 1 Meter per Sekunde vorausgeseht ist. In dieser Verechnung des Wasserquantums ist jedoch keinerlei Kraftwerlust durch die Reihung des Wassers in den Köhren berücklichtigt. weiluft durch die Reidung des Bassers in den Röhren berücksicht, weil uns die Känge der letztern nicht bekannt ist. Bei obigen 151/2 Liter und der Röhrenweite von 140 Millimeter ist für je 100 Meter Länge der Leitung ein Gesällsverlust von 1 Meter abzusechnen; ist die Leitung bis zur Turbine 500 Meter lang, so beträgt das wirksame Gesäll nur noch 140 — 5 = 135 Meter, ist je 1000 Meter lang, nur noch 130 Meter. Im die 20 effektiven Berde berauszuhringen, nur noch 130 Meter. Um die 20 effektiven Pferde herauszubringen, muß alsdann das Wasserquantum entssprechend vermehrt werden, d. h. auf 16,1 bei 135, oder auf 16,7 Liter bei 130 Meter nutbarem Gefäll, oder noch um einige Dezisliter mehr, wenn der Röhrendurchmesser von 140 Millimeter beis behalten und nicht durch einen entsprechend größern von 142,5 refp. 148,5 ersett wird, indem bei gleichbleibender Röhrenweite das Wasser mit beschleunigter Geschwindigkeit durchlaufen müßte, was Wasser mit beschleunigter Geschwindigkeit durchlaufen müßte, was einen in quadratischem Versältnisse gesteigerten Keibungsverlust zur Folge hätte. Dieser Reibungsverlust beträgt in den Köhren vom 140 Millimeter Lichtweite: dei 1 Meter Geschwindigkeit pro Sekunde 1 Prozent, dei 2 Meter Geschwindigkeit pro Sekunde 4 Prozent, dei 3 Meter Geschwindigkeit pro Sekunde 4 Prozent, dei 3 Meter Geschwindigkeit pro Sekunde 9 Prozent Geschwindigkeit pro 100 Meter Länge der Zuseitung. Da, je größer die Rohrweite, desto geringer der prozentuale Reibungsverlust, wird man möglichst großes Rohrkaliber dei reduzirter Durchgangsgeschwindigkeit anzuwenden bestrebt sein. Vielleicht interessirt den Herrn Fraggesteller auch noch die Mittbellung, das wir eine für das Herrn Fragesteller auch noch die Mitthetlung, daß wir eine für das Eingangs erwähnte Gefäll und Wasserquantum rationell konstruirte Engling erwähnte Gefül ind Vallerflattim ertonet institute Eurdinenanlage von 20 effektiven Pferdekräften Nubeffekt, in bester Aussührung, sitt zirka Fr. 1400 ab Bahnhof Vasel liefern würden. Nemmer u. Co., Basel. Auf Frage 277. Kleine Vollgatter liefert A. Burgherr, mech.

Bertstätte, Thun.

Submissions = Unzeiger.

Notiz betr. den Submissions-Anzeiger. Wer die jeweilen in der erften Balfte der Boche neu eröffneten Sub= miffionen vorher zu erfahren wünscht, als es burch bie nachfte Nummer b. Bl. gefchehen tann, findet fie in bem in unferm Berlage erscheinenden "Schweizer Bau-Blatt" (Preis Fr. 1. 50 Cts. per Quartal). Dasselbe wird nämlich je Mittwochs ausgegeben, die Illustrirte schweizerische Sandwerter-Zeitung Samftags. Der Submissionsanzeiger diefer beiden Blätter ist der vollständigste und prompteste der Schweiz.

Schulhausbau Steinebrunn. Ueber die Ausführung ber Gupfer-, Spengler-, Glaier-, Schreiner-, Dachbeder- und Schloffer-arbeiten, intl. Blipableiter, sowie die Lieferung von buchenen, ev. tannenen, englischen Riemenboden und Zugjalousien wird hiemit Konfurrenz eröffnet. Plane und Bedingungen hiefür liegen bis 25. Januar bei herrn August Keller, Architett, Romanshorn, zur Einsicht auf. Uebernahmsofferten sind bis spätesten den 26. Januar 1892 dem Brafidenten der Schulhausbautommiffion, Berrn Albert Sager, Raufmann in Steinebrunn, einzureichen.

Douche-Ginrichtung. In ber Raferne gu Marau foll eine Douche-Ginrichtung, bevifirt gu 8000 Franken, erstellt werden. Die Urbeit wird an zwei llevernehmer vergeben werden und zwar getrennt nach den baulichen und maschinellen Bestandtheilen des Brojektes. Die Plane und Bertragsvorschriften liegen auf dem Hoch-baubureau in Aarau zur Sinsicht auf. Eingaben sind bis zum 20. Januar der Baudireftion einzureichen.

Die Gemeinde Urnafch ift Willens, eine neue Brude über die Urnajch und Zusahrtsstraßen bei der "Grünau" zu erstellen (Länge 25 Meter). Uebernahmsangebote für Gisenkonstruktion, Widerlager und Zusahrtsstraßen sind getrennt oder auch insgesammt schriftlich bis 31. Januar bei herrn Oberrichter Ref zum "Bahnhof" einzugeben, woselbst Blan, Rostenberechnung und Attordbedingungen jur Ginsicht bereit liegen.

Die Geneinde Lenf, Et. Bern, ist Billens, ein neues Schul-haus, größtentheils aus Holz und mit Schindelbedachung aufzu-bauen und die Aussührung dieses Baues sammt Lieferung des fämmtlichen Materials an einen soliden Bauunternehmer um eine sie Bausumme zu veraktordiren. Pläne, Baubeschreibung sammt Pflichtenheft konnen auf der Gemeindeschreiberei Lent eingesehen Bewerbungen mit Preisangeboten find fchriftlich und verfiegelt bis ben 20. Januar 1892 auf ber Gemeindeschreiberei Lent einzureichen.